



Anno 1758. Mondtags den 13. Martius. No. 31.

Berlin den 7 März.

Von Sr. Majestät dem Könige, ist bey dem Kalksteinischen Infanterieregimente dem als Major bey selbiges gesetzten Herrn von Roschenbar, eine erledigte Compagnie ertheilt, und der Capitain, Herr von Heyden, zum Major erklärt worden, auch haben Höchst-dieselben bey eben dem Regimente die Herren Frey-Corporals von Liezow, und von Reber, zu Fähndrichs zu ernennen geruhet. Bey dem Regimente Gens d'Armes sind von Sr. Majestät die Herren Lieutenants von Kessel, und von Engelhardt, zu Staats-Rittmeisters declarirt worden.

Da dem Königl. Hofrath, Herrn Köhring, noch nicht ein einziger von denen Patienten, welche er allhier an Augen-Krankheiten operiret hat, fehlgeschlagen ist, so legte derselbe vor etlichen Tagen auf das neue eine Probe seiner Geschicklichkeit an den Tag, indem er einem vornehmen Patienten, dessen Namen man aus Hochachtung in öffentlichen Blättern verschweigen will, durch eine glückliche Operation, ohne die geringsten Schmerzen, wieder zu seinem Gesichte verhalf.

Den 28sten des verwichenen Monaths ist der Königl. Geheime Krieges- und Commissariats, auch Chur-Märkische Krieges- und Do-

mainen Cammer Rath, Herr Friedrich Anton Ludewig Gause, zu Greifswalde, wo er als Feld-Krieges-Commissarius bey der Königl. Armee in Pommern gestanden hat, im 49sten Jahre seines Alters, nach einer kurzen Krankheit, mit Tode abgegangen, dessen frühzeitiges Versterben, wegen seiner guten Eigenschaften sehr bedauert wird.

Halberstadt vom 4 März.

Nachdem in der Nacht vom 23sten Febr. die zu Schladen im Hildesheimischen gelegene Fischerische Husaren von unsern Dragonern, unter Commando des Herrn Majors von Bork überfallen, und außer einigen Todten und Blessirten, ein Leutenant nebst 23 Gemeinen gefangen, und das übrige zerstreuet worden, so hat der Feind des folgenden Tages bereits angefangen, alle Vorkehrungen zu einer schleunigen Retraite, aus den zunächst belegnen Orten und Städten, und selbst in den Festungen, Wolfenbüttel und Braunschweig zu machen; auf die deshalb eingelauffene Nachrichten lieffen des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, sofort die Truppen bis an die Ocker vorrücken, und am 25. dieses wurde Vineburg und Widela im Hildesheimischen, von dem Freybataillon von Wunsch besetzt; der Feind machte verschiedene Bewegungen durch einige ausgesandte leichte Truppen um sowohl den vorhabenden Ausbruch zu verbergen, als alle mögliche Pferde und Wagen, vom umliegenden Lande zusammen zu treiben. In der Nacht auf den 26ten dieses geschah der Ausbruch wirklich, und haben die Franzosen mit einer ohnglaublichen Präcipitanz zu gleicher Zeit, Goslar, Braunschweig und Wolfenbüttel verlassen. Unsere Dragoner, Husaren und das Freybataillon, haben bereits am 26sten Febr. gegen Abend die dritte Colonne des Feindes, ohnweit Goslar eingehelet, und verschiedene Gefangene gemacht, auch viele Bagage erbeutet. Den 27sten sind Se. Königl. Hoheit über die Ocker gegangen, um den Feind zu verfolgen, und da der Feind bey

Erblickung der Vortrouppen von vielen 100 Bagage- und Munitionswagen, wie auch selbst von den Kanonen die Strenge abzuschneiden, um die Pferde zu salbiren, so sind eine grosse Menge Pferde aus dem Oftermückischen Kreise aufgeboten worden, um solche Wagens und Artillerie abzuholen. Den 2ten März lieffen Se. Königl. Hoheit die von den Franzosen verlassene Städte, Goslar, Braunschweig und Wolfenbüttel besetzen. Den 3ten nahm der Major von Bork von der Stadt Hildesheim Besiz, das Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit aber war den 5ten zu Liebenburg. Des Prinzen Ferdinands Durchl. setzten von der andern Seite ihre Progression mit gleicher Geschwindigkeit fort. Nachdem Sie Bremen und Hoya den 24sten eingenommen, so sind Sie mit Dero Armee den 28sten zu Nienburg eingerückt, und haben noch eben den Tag von Hannover Besiz nehmen lassen. Die Französischen Troupen retiriren sich in der größten Consternation und in dem kläglichsten Zustand, auf Hameln und Minden über die Weeser, um nicht überfallen zu werden, campiren sie des Nachts, wodurch die Troupen vollends zu Grunde gerichtet werden. Sie lassen allenthalben sehr viele Krancke und ansehnliche Magazine im Strich, indem man ihnen nicht die Zeit lästet alles zu verderben. Zu Hoya haben sie ihr größtes Fouragemagazin, alle dort befindlich gewesene Artillerie, nebst 8 Fahnen und Standarten, vieler Bagage und einigen mit Silbergeschirr beladene Maulesel, verlohren, und zu Bremen sind 400 Gefangene, nebst einem Major gefänglich eingebracht worden. Der Schrecken welcher die Armeen des Grafens von Clermont eingenommen, erstrecket sich auch schon auf die Couibische Armee, immassen selbige, mit gleicher Consternation Göttingen, Nordheim und die Grafschaft Hohenstein verlassen und sich auf Cassel zurück ziehet.

Bremen, vom 2 März.

Die Hannöverschen Regimente, welche ab

hier den 25ten Februar, des Mittags um 2 Uhr, eingerückt sind, bestehen aus 3 Bataillon Infanterie und 6 Esquadrons Cavallerie, nämlich 2 Regimenter von Block und das Leibregiment Cavallerie, und Hardenberg, Grote, Zastrow, Post und Dreves, Infanterie. Es ist alles in der größten Ruhe. Aus dem Magistrate ist 1 Bürgermeister, 1 Rathsherr, 1 Altermann und 1 Kaufmann als Geiseln nach Stade verlangt worden. Es sind deswegen Vorstellungen geschehen, und die Antwort wird annoch erwartet. Gestern und heute berathschlaget sich die Bürgerschaft über die von dem Herrn General von Diepenbrock geforderte Lieferung, welche in 200000 Portionen, und 100000 Rationen an Heu und Haber besteht. Die 300 Husaren und Jäger, welche man in der Nacht vor dem 25. Febr. um 11 Uhr die Thore öffnen und durchlassen müssen, haben den Regimentern, Bentheim und Löwendahl, einen grossen Verlust zugefüget, und sie zerstreuet, indem ihnen ein Corps von Hoya entgegen gekommen ist. Die Beute welche sie im Nachsehn gemacht haben, wird von einigen auf 200000 Rthlr. angegeben. Es werden noch täglich viele Gefangene eingebracht, und heute ist ein Transport von etlichen 100 Mann, unter welchen sich der Major Marschal befindet, nach Stade abgeführt worden. Dem Verlaute nach geht der General von Diepenbrock morgen von hier, und es bleiben nur 2 Regimenter zur hiesigen Besatzung. Die von hier abgezogenen Französischen Regimenter sind in das Münsterische und Osnabrückische gegangen, und schon vor ein paar Tagen hinter Veicht gewesen.

Dresden, vom 27 Febr.

Von den sächsischen Deserteurs stellen sich noch immer Mannschaften ein, wie denn dieser Tage 7 Mann von den ehmaligen retenden Trabant ankommen, davon 2 von den Sachsen aus Ungarn wieder entwichen waren, welche sagen, daß wegen des schlechten

Gehalts und anderer Umstände viele nachfolgen würden, wenn sie von dem Generalpardon Nachricht erhalten und vor den Croaten sicher fortkommen könnten.

Wien vom 2 März.

Nachdem Se. Durchl. der Prinz Joseph von Sachsen-Coburg-Gotha, das Commando über die Kaiserl. und sogenannte Reichs-Armee aufgegeben haben; so haben ohnlängst Se. Durchl. der Prinz von Zweybrücken, den Eyd, als commandirender Reichs-Feldmarschall, bey Sr. Majestät dem Kaiser abgelegt. In voriger Woche reifete der Fürst von Saksagotsch, Bischof zu Breslau, nach Rom ab.

Wien den 4 Martii.

Mittwochs den 1. dieses Vormittags haben beyde Kaiserl. Majestäten nebst Ihre Königl. Hoheiten denen Durchl. jungen Herrschaften den Fasten-Andachten bengewohnt. Des Wendis, ist der einzige Tage dahier gewesene Königl. Französische Votschaffter an dem Königl. Pöhl- und Churfürstl. Sächsischen Hofe, Herr Graf von Broglie, von hier wieder nach Warschau zurück gereiset. Donnerstags den 2. und gestrigen Freytags den 3ten haben beyde Kaiserl. Majestäten mit denen wichtigsten Staats- und Kriegs Angelegenheiten sich beschäftigt. Seit letztem Posttage sind wieder verschiedene Herren Stabs- und andere Officiere von hier nach der Kaiserl. Königl. Armee in Böhmen abgegangen, worin auch gestern der Herr General-Major Fürst Ulrich von Kinsky gefolget.

Prag, vom 24 Febr.

Die Armee ist in ihren Winterquartieren sehr ruhig; aber die Operationes dürften bald wieder ihren Anfang nehmen. Gedachte Armee besteht in 39 Bataillons, 64 Grenadier-Compagnien, und 67 Esquadrons, welche alle vollständig sind. Unter den Truppen in Mähren soll, wie man sagt, eine ansteckende Seuche herrschen, und man fügt hinzu, es wären deswegen allda öffentliche Gebete an-

geordnet worden, um von dem Höchsten die Nachlassung dieses Uebels zu erhalten. Der General von Galheim, bedeckt die Gränze des Königreichs Ungarn, und die Einwohner des letztgemeldten Königreichs, welche sich an den Gränzen befinden, haben Befehl, im Fall der Noth soaleich zu Pferde zu sitzen. Aus Wien wird berichtet, daß nunmehr fest beschlossen sey, es solle der Feldmarschall Daun, die große Kaiserl. Königl. Armee, der Graf von Radassi ein besonderes Corps von 20 bis 25000 Mann, und der Prinz Friedrich von Zweybrücken die sogenannte Reichsarmee, anstatt des Prinzen Josephs von Sachsen Hildburghausen, commandiren.

Constantinopel, vom 12 Jan.

Man rechnet, daß die Caravane von Mecca, welche neulich von den Arabern geplündert und angegriffen worden, 60 bis 70000 Personen beyderley Geschlechts stark gewesen sey. Ein Theil von ihr ist, als sie durch die Wüstenenen gezogen, von den Arabern ums Leben gebracht, und der Ueberrest zerstreuet worden. Der Verlust, den die Handlung dadurch erlitten hat, wird, wenn man die Güter der Personen, aus denen die Caravane bestanden hat, zusammen rechnet, auf ohn-

gefähr 5000 Piastras für jede Person geschätzt. Das Gefechte zwischen ihr und den Arabern hat 16 Stunden gedauert. Der erste Vortheil, den die Araber dabey erhalten, ist gewesen, daß sie den Bassa von Sidon, der gewöhnlicher massen mit Lebensvorrath zum Dienst der Pülgriamie im Anzuge war, von ihnen abgeschnitten und getödtet. Hierauf sind den Arabern durch den Emir Hudge oder commandirenden Bassen 1000 Beutel angeboten worden, um von ihren fernern Unternehmungen abzusehen; allein sie haben we'er diesen noch andern Anerbietungen Gehör geben wollen. Ein dergleichen Zufall mit der Caravane hat sich auch schon im Jahr 1694 unter der Regierung Achmets II zugetragen.

Dem letzten Reglement wegen der neuen Art von Kleidung zufolge, daß der Großherr unter den Griechen und Armenianern eingeführt hat, ist den ausländischen Ministern kund gethan worden, daß sie ihre Bedienten, wenn sie auf der Strasse erscheinen, durch einen Janitscharen, sonderlich in dieser Stadt, begleiten lassen sollen, damit sie von den Bedienten der Justiz erkannt werden könnten.

Aus dem Militischen Creyße ist ein Mann, Namens Hanns Stiebani, etliche Wochen vor Weynachten voriges Jahr von einer Frey-Gärtner-Stelle mit seinen ganzen Habseeligkeiten wegen Schulden halber von dem Guthe Pincrotschin nach Pohlen geflüchtet; Als werden alle und jede Dorffschaften, wo sich dieser gedachte Hanns Stiebani in Schlessen sehen liesse, ersuchet selbigen mit seinem Weib und Kindern arrestiren zu lassen, und die Grunds Herrschaft von Pincrotschin zu benachrichtigen, die die angelauffenen Unkosten zu Dank vergüten wird.

Heute wird die von Sr. Königl Majestät in Preussen allergnädigst general-privilegirte Schuchische Gesellschaft aufführen. das aus dem Französischen des Herrn von Voltaire übersezte Lustspiel genannt: der verlorhne Sohn, hierauf folgt ein neues Ballet, die Bauern-Hochzeit, den Beschluß aber macht ein lustiges Nachspiel, der Berliner Schlenbrian.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Joh Jac. Korn's Buchhandlung in Br.-slau, ist zu haben:

Historia del Testamento vecchio e Nuovo, con esplicazioni estratte da' Santi Patri che molto edificano, e servono a ben ordinare i costunii in ogni condizione di persone, undecima impressione. à 15 sgl.

Der Mann, eine moralische Wochenschrift 1758. 9tes Stück 6 Pfennige.